



Stolpersteine

für Samuel, Berta, Frieda
Regina und Rosa Ruth
Wassermann

Patenschaft:

Louis-Baare-Berufskolleg

HOCHSTR. 77 WOHNTE
SAMUEL
WASSERMANN
JG. 1899
'POLENAKTION' 1938
BENTSCHEN / ZBASZYN
ERMORDET IM
BESETZTEN POLEN

HOCHSTR. 77 WOHNTE
BERTA
WASSERMANN
GEB. LASTER
JG. 1897
'POLENAKTION' 1938
BENTSCHEN / ZBASZYN
ERMORDET IM
BESETZTEN POLEN

HOCHSTR. 77 WOHNTE
FRIEDA REGINA
WASSERMANN
JG. 1928
'POLENAKTION' 1938
BENTSCHEN / ZBASZYN
ERMORDET IM
BESETZTEN POLEN

HOCHSTR. 77 WOHNTE
ROSA RUTH
WASSERMANN
JG. 1930
'POLENAKTION' 1938
BENTSCHEN / ZBASZYN
ERMORDET IM
BESETZTEN POLEN

In der Repräsentantenliste der jüdischen Gemeinde ist die **Hochstraße 77** als Wohnort der Familie Wassermann vermerkt.

Da sich der Bürgersteig vor Hausnummer 77 sowie den Nachbarhäusern in Privatbesitz befindet, wurden die Stolpersteine vor **Hausnummer 81** verlegt.

3e und Hausnummer eingeben...

Was möchten Sie tun?



Verlegungsstelle der Stolpersteine

Familie Wassermann

- Samuel Mordko Wassermann wurde am 21.08.1899 in Perechinsko in Polen geboren.
- Seine Frau Berta Wassermann wurde am 29.06.1897 in Krechawice in Polen geboren.
- Die beiden Töchter waren Frida Regina Lea Rosemann, die am 13.03.1928 in Wattenscheid geboren wurde, und Rosa Ruth Rosemann, die am 10.03.1930 ebenfalls in Wattenscheid geboren wurde.
- Die Familie wohnte bis zu ihrer Abschiebung in der Hochstraße 77 in Bochum Wattenscheid.

Familie Wassermann

- Die Familie besaß ein Schuhgeschäft in der Oststraße 5 in Bochum-Wattenscheid, in der sie zeitweise wohnte.
- Das Schuhgeschäft erwirtschaftete 1936 ein Einkommen von 2400 RM und im darauffolgenden Jahr 2700 RM. Es wurde bei der Reichspogromnacht nicht zerstört, sondern danach vom Staat versteigert.



Die Abschiebung („Polenaktion“ 1938)

- Die Abschiebung von Familie Wassermann erfolgte am 28.10.1938 im Rahmen der „Polenaktion“ nach Bentschen (Zbaszyn) in Polen.
- Auf dem Weg dorthin wurde im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Polen ein Stopp eingelegt. Nach einiger Zeit wurde sie in Polen festgenommen und in ein Lager gebracht.
- Während der Zeit in Polen beantragte Samuel Wassermann die Mitnahme der Besitztümer. Am 07.06.1939 erhielt er ein 14-tägiges Visum, um seine Besitztümer in Wattenscheid aufzulisten und nachzusenden. Ob dies erfolgreich war, ist unbekannt.
- Die Familie wurde im besetzten Polen ermordet. Datum und Ort sind im Falle aller Familienmitglieder unbekannt.
- Max Laster, der Bruder von Berta Wassermann, beantragte im Jahr 1960 für die gesamte Familie Wassermann eine Todeserklärung. Später zog er seine Anträge allerdings zurück.

Joseph Wassermann (bis 1945)

- Geboren am 18.01.1895 in Razniatov in Polen.
- 1922 eröffnete er in Wattenscheid in der Oststraße 5 ein Schuhgeschäft, das sich zu einem gut laufenden Geschäft mit einem jährlichen Umsatz zwischen 10-12 Tausend Reichsmark entwickelte. Nach dem Aufruf zum Boykott von jüdischen Geschäften durch die NSDAP musste das Geschäft aufgrund mangelnder Kundschaft 1934 schließen.
- Wurde nicht in ein Konzentrationslager deportiert, sondern floh 1937 aus Wattenscheid nach New York. Allerdings verlor er durch die Flucht nach New York sein gesamtes Vermögen. Seine Frau und seine Kinder folgten ihm ein Jahr später. Sie zahlten jeweils 3000 Reichsmark Auswanderungskosten.
- Er konnte in New York nur mäßig Fuß fassen und war zwischen 1937 und 1945 auf Aushilfsjobs angewiesen. 1945 eröffnete er ein eigenes Zeitungsgeschäft.

Joseph Wassermann (nach 1945)

- Nach der NS- Zeit stellte Joseph Wassermann einen Entschädigungsantrag an die Stadt Wattenscheid.
- Im Jahre 1959 wurde der Antrag angenommen. Joseph Wassermann erhielt für den Schaden im beruflichen Fortkommen pro Jahr 3600 DM Entschädigung. Zusätzlich erhielt er eine einmalige Zahlung in Höhe von 18.000 DM.
- Er war mit diesem Urteil unzufrieden, da er vor der NS- Zeit ein geschätztes Vermögen von 30.000 Reichsmark Umsatz erzielte. Seine Klage gegen das Urteil wurde 1960 endgültig abgewiesen.
- Der weitere Lebenslauf ist leider unbekannt.

Söhne von Joseph Wassermann

Isaak Wassermann

- Geboren am 22.05.1924 in Bochum-Wattenscheid
- frühere Staatsangehörigkeit Polen, später USA
- Verheiratet und drei Kinder
- Beruf: Ingenieur

Alwin Wassermann

- Geboren am 02.10.1925 in Bochum-Wattenscheid
- frühere Staatsangehörigkeit Polen, später USA
- Verheiratet und drei Kinder
- Beruf: unbekannt

Alwin und Isaak Wassermann

- Die beiden Geschwister besuchten die jüdische Volksschule in Gelsenkirchen (Alwin bis zum 13. Lebensjahr; im Falle von Isaak unbekannt).
- Sie wanderten im Dezember 1938 mit ihrer Mutter in die USA aus.
- Wegen der Auswanderung mussten sie die Schule vorzeitig verlassen. Dadurch verloren sie zweieinhalb Jahre Bildung und erlitten einen „Ausbildungsschaden“.
- Aufgrund der Anwendung des Bundesentschädigungsgesetzes (BEG) für Isaak und Alwin wurden Entschädigungsansprüche für „Schäden im Beruflichen Fortkommen einschließlich Schäden in der Ausbildung“ angemeldet (Antrag am 30.12.1965 von Joseph Wassermann gestellt).
- Die Antragsfrist war der 01.04.1958. Der Antrag wäre nur dann gültig, wenn ein triftiger Grund für die Verzögerung vorliegt. Bei der Antragstellung wurde für die Geschwister kein Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gestellt, weshalb ein Versäumnis nicht heilbar war und der Antrag abgelehnt wurde. Auch die Beauftragung des Rechtsanwalts Dr. Reinhold hatte keinen Erfolg.